gipfelrast



145/2022

DAV
Deutscher Alpenverein
Sektion Ebingen

Wir beglückwünschen unsere Tourenleiter zu ihrer bestandenen Ausbildung:



Matthias Scheifl

Trainer C Bergsteigen



Rainer Sämann

Trainer C Mountainbike



Helmut Lercher

Trainer C Mountainbike

Wir wünschen ihnen für die Zukunft viele erfolgreiche und unfallfreie Touren.

Titelbild: **Schlern, Südtirol**
Foto: **Eugen Schöller**

Ein Hinweis:
So wie die DAV-Publikation „Panorama“ ist auch diese Ausgabe der „Gipfelrast“ digital auf der Homepage der Sektion www.alpenverein-ebingen.de abrufbar.

Liebe Bergfreunde,

Statt mit Plänen und Sorgen für die Zukunft ausschließlich und immerdar beschäftigt zu sein oder aber uns der Sehnsucht nach der Vergangenheit hinzugeben, sollten wir nie vergessen, dass die Gegenwart allein real und allein gewiss ist.

Arthur Schopenhauer

Das Jahr 2022 neigt sich mit Riesenschritten seinem Ende entgegen. Es sind nur noch wenige Tage bis Weihnachten, wenn Ihr diese Ausgabe der Gipfelrast in den Händen haltet.

Nach all den coronabedingten Einschränkungen des Jahres 2021 können wir zum Ende dieses Jahres wieder auf ein relativ normales Jahr zurückblicken.
Aber, was ist schon normal? Die Coronaerkrankungen sind nicht verschwunden, aber offensichtlich haben wir gelernt, damit umzugehen, sie sind quasi zur Normalität geworden.
Trotz der in den meisten Fällen relativ glimpflich verlaufenden Infektionen dürfen wir nicht vergessen, dass es auch nach wie vor die Fälle gibt, die mit gravierenden Langzeitfolgen und Schlimmerem einhergehen.

Ein normales Jahr? Ja, wir können in diesem Jahr wieder auf eine große Zahl von erfolgreichen Touren zurückblicken, die meisten der angebotenen Touren konnten durchgeführt werden, nur wenige sind ausgefallen.

Die stattliche Anzahl von Berichten in diesem Heft legt ein Zeugnis davon ab. Wir freuen uns, deshalb in diesem Jahr wieder, wie üblich, zwei Ausgaben unserer Gipfelziele präsentieren zu können.

Auch für das Jahr 2023 haben unsere Tourenreferenten mit tatkräftiger Unterstützung unserer ehrenamtlichen Tourenführer wieder eine Vielzahl von interessanten Touren, Schneeschuhtouren, Skitouren, Bergwanderungen und Hochtouren geplant.
Zusammen mit diesem Heft der Gipfelrast erhaltet Ihr das Programmheft „Gipfelziele 2023".
Bitte macht von den darin angeboten Touren rege Gebrauch und meldet Euch über die Homepage der Sektion an.

Zu guter Letzt wünsche ich allen Mitgliedern der DAV-Sektion Ebingen ein geruhsames Weihnachtsfest und vor allem auch ein erfolgreiches Jahr 2023.

Eugen Schöller
1. Vorsitzender
DAV Sektion Ebingen

Dank an die Spender für die Sektion Ebingen

Wir bedanken uns recht herzlich bei unseren Spendern für die eingegangen Zuwendungen im Jahr 2022.

Wir begrüßen unsere neuen Mitglieder

Wir empfehlen Ihnen die Teilnahme an unseren Unternehmungen und den Besuch unserer Veranstaltungen. Wir sind dankbar für Rückmeldungen jeder Art, um das Angebot der Sektion für unsere Mitglieder und Freunde noch weiter verbessern zu können.

Straubinger	Florian
Debertshäuser	Thorsten
Tippel	Brigitte
Baldauf	Hermann
Diener	Mike
Maag	Lisa
Rodrigues das Neves	Joel Rodrigo
Dingler	Benjamin
Dingler	Sarah
Halder	Angelika
Murgas	Björn
Jelitto	Rene
Alber	Felix
Burkardt	Friederike
Asmussen	Julia
Speißer	Dominik
Speißer	Finian
Hartung	Julia
Schmid	Siegfried
Dr. Brandt	Gerd-G.
Niedermann	Nina
Stauß	Egon
Hettel	Isabelle
Vollmer	Marcel
Gühring	Anita
Sessler	Edgar
Banzhaf	Tia
Schäfer	Jochen
Gerstenecker	Sven
Gonser	Anke
Gühring	Michael
Walter	Tobias
Schick	Paul
Bauser	Niclole
Renker	Michael
Klein	Carla
Wachter	Frank
Scheeff	Anja
Klaiber	Janice
Gerstenecker	Heinz
Rieger	Nele
Rieger	Jonas
Klauser	Christine
Eppler	David
Conzelmann	Katja
Benkendorf	Walter
Reiser	Ruth
Hotz	Matthias
Hertenberger	Till
Kielich	Jens
Kessler	Alexander
Speidel	Moritz
Weckerlein	Georg
Binder	Fabian
Binder	Madeleine
Lorch	Markus
Lorch	Vera
Diebold	Volkan
Diebold	Carolin
Wolf	Elias
Hagg	Werner
Hagg	Gaby
Hagg	Sybille
Straub	Michael
Straub	Matti

Im Gedenken an unsere verstorbenen Mitglieder und Bergkameraden

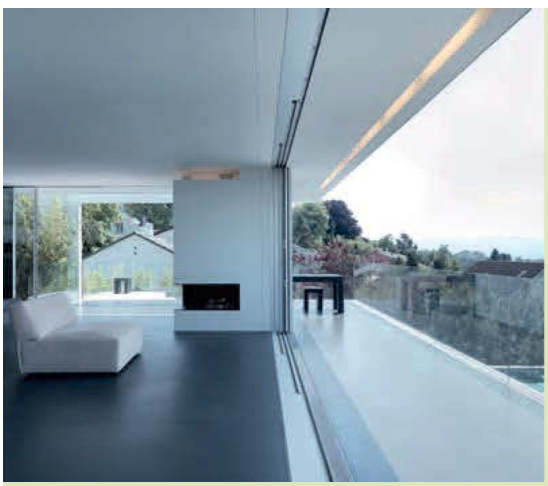


Krimmel	Heinz
Lueginger	Manfred
Hartmann	Renate
Nufer	Gerhard
Conzelmann	Hermann
Roth	Gerhard
Böhringer	Johann
Göttling	Rudolf
Koch	Robert



Mitgliederbefragung

Bei der Hauptversammlung der Sektion am 29. April 2022 wurde von der Bergsteigergruppe Balingen der Antrag gestellt, den Namen der Sektion zu ändern.
Über diesen Antrag konnte bei der Hauptversammlung nicht abgestimmt werden.
Hilfsweise wurde darüber abgestimmt, ob sich der Ausschuss der Sektion mit diesem Antrag befassen sollte, was mit deutlicher Mehrheit der Anwesenden befürwortet wurde.
Aus diesem Grund wurde von der Vereinsführung eine Mitgliederbefragung in die Wege geleitet, worüber in der Gipfelrast 144 / 2022 sowie auf der Homepage der Sektion ausführlich informiert wurde.
In der Sitzung vom 24.10.2022 wurde das Ergebnis der Befragung vom Ausschuss diskutiert und die Mitgliederbefragung damit abgeschlossen.
Das Ergebnis ist wie folgt:
An der Befragung teilgenommen haben 94 Mitglieder, davon 84 online über die Homepage der Sektion, 10 Mitglieder haben sich per E-Mail gegenüber der Geschäftsstelle geäußert.
Dabei votierten 41 Mitglieder für die Beibehaltung des Namens Sektion Ebingen, 53 Mitglieder für eine Umbenennung in Sektion Zollernalb bzw. Ebingen-Zollernalb.
Die im Verhältnis zur gesamten Mitgliederzahl sehr geringe Anzahl an eingegangenen Stimmen lässt darauf schließen, dass das Interesse an einer Änderung des Sektionsnamens sehr gering ist.
Eine Änderung des Namens der Sektion erfordert eine Satzungsänderung, was einen enormen Aufwand darstellt. Außerdem sind wir im Falle einer Satzungsänderung, aus welchen Grund auch immer, dazu verpflichtet, zwingend die Mustersatzung des Hauptverbandes zu übernehmen. Diese fordert allerdings eine komplette Veränderung der Vereinsstruktur.
Die äußerst geringe Beteiligung bei der Mitgliederbefragung rechtfertigt nicht, diesen Aufwand zu betreiben, selbst wenn es bei den abgegebenen Stimmen eine Mehrheit für eine Änderung gibt.
Aus diesem Grund hat die Vereinsführung bei der Sitzung am 24.10.2022 beschlossen, den Antrag vorerst nicht weiter zu verfolgen. Sollte aus einem zwingenden Grund eine Änderung der Vereinssatzung notwendig sein, kann eine Namensänderung allerdings neu bewertet werden.



Alpiner Grundkurs Vorkurs Seiltechnik

Bericht: Jana Kästle
Bild: Teilnehmer

Bei Sonnenschein und mit Kaffee startete am 22.05.2022 der Vorkurs „Seiltechnik“ des Alpinen Grundkurs auf dem Ebinger Haus. Die beiden Ausbilder Michael Krigar und Dominique Gasser begrüßten die insgesamt 17 Teilnehmenden und starteten direkt mit den wichtigsten Grundlagen: Wie ziehe ich einen Klettergurt richtig an, wie binde ich mich in ein Seil mit Hilfe eines Achterknotens ein und wie sichere ich mit einem HMS? Nach den Basics folgten verschiedene Möglichkeiten wie ein Standplatz gebaut werden kann sowie verschiedene Übungen in Zweier- und Dreier-Seilschaften. Nach einer kurzen Vesperpause inkl. Sonnencreme auftragen, wurde die Gruppe in zwei kleinere Gruppen aufgeteilt. An der Mauer der Terrasse wurde Abseilen mit verschiedene Sicherungsgeräten und Prusik geübt. Die restlichen Teilnehmenden stiegen mit Hilfe von Prusik sowie verschiedenen Helfern am Seil auf. Da diese Aufgabe sehr anstrengend war, wurden nach erfolgreichem Aufsteigen und Abseilen die Stationen getauscht. Nachdem alle Teilnehmenden die Chance hatten, alles zu probieren, wurden die Übungen mit einem „Express“-Flaschenzug abgeschlossen. Gegen Nachmittag folgte der Abschluss des Vorkurses und eine kurze Planung für den Alpinen Grundkurs. Vielen Dank für den lehrreichen Tag. Die Teilnehmenden waren voll des positiven Feedbacks und freuen sich bereits auf die folgenden drei Tage im Kaunertal.



Alpiner Grundkurs

Bericht: Jana Kästle
Bild: Teilnehmer

Der Alpine Grundkurs startete pünktlich um 10 Uhr bei leicht bewölktem Himmel am Gepatschhaus im Kaunertal. Nach einer kurzen Begrüßung durch die Ausbilder Michael Krigar und Christoph Maier folgte ein kurzer Materialcheck. Um einen längeren Aufstieg zu vermeiden, fuhren wir zum Riffeltal-Parkplatz. Von dort aus folgten wir einem Wanderweg. Nach kurzer Gehzeit folgte der erste Ausbildungsinhalt, die Gurtpause: Sind alle richtig angezogen? Möchte jemand etwas an- oder ausziehen? Sitzt der Rucksack richtig? Müssen die Rucksackgurte neu eingestellt werden? Im Blockgelände angekommen, wurden Sicherungstechniken für horizontales Gelände mithilfe eines Geländerseils und in einer Zweier-Seilschaft am Beispiel gleitendes Seil geübt. Zusätzlich wurde geübt, mobile Sicherungspunkte mittels Schlingen, sowie Keile und Friends zu legen. Nach der gemeinsamen Mittagspause wurde das Gehen von der Horizontalen in die Vertikale verlagert.



Um sich auch hier sicher zu bewegen, verwendeten wir ein Fixseil. Nachdem alle offenen Fragen geklärt waren, fuhren wir zum Holderli-Seppl-Klettersteig an einem wunderschönen Wasserfall. Dort übten wir das sichere Gehen im Klettersteig sowie eine Interventionsmöglichkeit: Sichern in vertikalen Stellen im Klettersteig. Zurück auf dem Gepatschhaus erwartete uns ein 3-Gänge Menü. Nachdem unsere Mägen gefüllt waren, setzten wir uns an die Tourenplanung für den zweiten Tag. Zur Auswahl standen drei mögliche Gipfel. Bei der Planung der Touren wurde die Dauer mithilfe des Handouts berechnet und überlegt, welches Ausrüstungsmaterial benötigt wird. Da sich die Gruppe für die Plangeroßspitze entschieden hatte, allerdings zwei unterschiedliche Wege probieren wollte, teilten sich die Teilnehmenden in zwei Gruppen auf. Ziel war ein gemeinsames Mittagessen auf dem Gipfel. Der Weg beider Gruppen führte über einen Wanderweg in wegloses Gelände auf einen Grat wo sich die beiden Gruppen wieder trafen. In 2er- und 3er-Seilschaften sollte der Aufstieg auf den Gipfel erfolgen. Leider war unsere Gruppe für die nachfolgende Schlüsselstelle etwas zu groß, sodass wir kurz vor dem Gipfel umdrehen mussten. Auf dem Abstieg lernten wir einiges zu Orientierung und behelfsmäßiger Bergrettung. Nach einem Blick in verschiedene Erste-Hilfe-Sets bauten wir einen Seiltragesitz, mit dessen Hilfe verletzte Personen getragen werden können. Zurück auf der Hütte erwartet uns wieder ein leckeres Menü. Nach dem Abendessen reflektierten wir den Tag mithilfe des 3x3 der Tourenplanung.
Da für den dritten Tag die Heimfahrt anstand, wurde der Tag früh mit einer kurzen Wanderung zum nahegelegenen Klettergarten begonnen. Dort wurden einige Inhalte des Vorkurses wiederholt und auf dieses Vorwissen aufgebaut. Es wurden verschiedene Sicherungstechniken vertieft, Klettern und Sichern im Vorstieg geübt, der Standplatz umgebaut und an diesem abgeseilt. Gegen Mittag und zurück auf der Hütte wurde der Kurs bei Sonnenschein mit Kaffee, Kaiserschmarren und Kuchen abgeschlossen. Die beiden Ausbilder, aber auch die Gruppe bekam ein super Feedback.

Abschließend möchten wir uns nochmals bei unseren Ausbildern bedanken!



MTB-Tour im Naturpark Schönbuch

Bericht: Claus Maurer
Bild: Claus Conzelmann

Nach kurzer Fahrt Richtung Tübingen konnten wir um 9 Uhr auf dem Parkplatz vor Bebenhausen in die Sättel steigen und losfahren.
Es war ein wunderbarer Sonnentag. Zuerst war es gemütlich eben, sehr gut zum Einrollen und Unterhalten während des Radelns.
Dann kam die erste Einstiegsrampe, mit Kommentar Claus "Wir müssen ja auf die Höhenmeter kommen", was sich dann auch in der Folge in Fahrtrichtung, Weil im Schönbuch, Holzgerlingen, Hildrizhausen öfters wiederholte.
Dazwischen hatte Claus etliche Fun-Strecken eingebaut, die das echte Mountainbiken ausmachen.
Es gab auch genug Wurzelwerk und Matschlöcher zum durch- oder wenn möglich umfahren.
Die Tour nahm gut Fahrt auf, durch einen wunderschönen Wald, den man auch zum Wandern empfehlen kann.
Immer wieder fand unser Guide schöne Single-Trails, wirklich vom Besten, und irgendwann waren wir in Rohrau, nahe der Autobahn Singen - Stuttgart, wo wir eine kleine Zusatzrundfahrt mit gebucht hatten.
Nach ca. 3 Stunden Fahrt, legten wir im Naturfreundehaus an der Hildrizerstrasse, unsere Mittagspause ein.
Am Friedwald vorbei, über Herrenberg, ging es anschließend am Grat entlang im Wald bis zum Schloss Hohen-Entringen zu einer Kaffepause
Die schöne Aussicht ins Tal und in der Ferne der Albtrauf haben uns den Kaffee zusätzlich genießen lassen.
Claus meinte nun, es ginge fast nur noch abwärts, was allerdings nicht ganz stimmte.
Das letzte Stück nach Bebenhausen sind wir dann entspannt geradelt, so dass wir bald wieder die Heimreise antreten konnten.
Das Fazit war, dass alle 3 Beteiligten einen wunderschönen, erlebnisreichen Tag miteinander erleben durften.
Danke dafür! Für mich war das die 1. MTB-Tour beim DAV und hoffentlich nicht die Letzte.
Ein großes Lob und Dankeschön an Claus, der alles zum Besten vorbereitet hatte.



Bergsteigergruppe Balingen im Schwarzwald

Bericht: Werner Hezel
Bild: Teilnehmer

Start war mit insgesamt 9 Wanderfreunden um 9 Uhr am Bahnhof Balingen. Mit 2 Fahrzeugen trafen wir uns dann in Schiltach zum Aufstieg auf den Teisenkopf, wo wir nach einer kleinen Zwischenrast an einem idyllischen Weiher um ca. 12 Uhr nach schweißtreibendem Anstieg bei doch warmen Frühsommertemperaturen ankamen. Hier wurde dann im Schatten der Turmstube ausgiebig gevespert. Weiter ging die Tour über das BFO (Black Forest Observatory; Geowissenschaftliches Observatorium Schiltach) und die geschichtsträchtige Gaststätte Auerhahn (Heinrich Hansjakob) zum Abrahamsbühl. Jetzt war es nicht mehr weit zum Teufelstein, einer sagenumwobene Felsformation oberhalb von St. Roman. Hier wurde bei einem „Klaren“ diskutiert, ob wir den Wanderschlenker nach St. Roman ins Gasthaus Adler für einen Kaffee in Angriff nehmen sollen. Nach der positiven Entscheidung steuerten wir, nach vorheriger Reservierung, den Adler an und tankten Energie bei Kaffee und Schwarzwälder Kirschtorte, um Energie für die verlorenen Höhenmeter zu speichern. Über Elmlinsberg begann dann der zwischendurch doch steile Abstieg nach Schiltach, wo wir noch kurz den Marktplatz mit seinen berühmten alten Fachwerkbauten bewunderten. Die verdiente Abschlusseinkehr war dann im Kreuz auf der Oberreute. Um ca. 20:30 Uhr trafen wir wohlbehalten wieder in Balingen ein. Ein erlebnisreicher Wandertag der BSGB ging zu Ende.
Vielen Dank an unsere Wanderführer Doris und Werner Hezel.



Eiskurs

Bericht: Jana Kästle
Bilder: Teilnehmer

Früh um 07:30 Uhr trafen sich die Teilnehmenden des Eiskurses am Parkplatz „Bielerhöhe“, um den Tag voll ausnutzen zu können. Der ca. 1,5-stündige Aufstieg wurde von den beiden Ausbildern Fabian Stauss und Michael Krigar als Konditionscheck genutzt, laut Wegweiser sollte der Aufstieg ca. 2 Stunden dauern. Auf der Wiesbadener Hütte angekommen, konnten alle ihre Schlafsachen und persönlichen Gegenstände auf der Hütte lassen, bevor wir uns nach einem kurzen Materialcheck auf den Weg zum Gletscher machten. Auf dem Gletscher angekommen, lernten wir den „Entengang“. Damit ist das Gehen mit Steigeisen gemeint. Weiter lernten wir, wie ein Eispickel richtig getragen und genutzt wird. Um einen schneebedeckten Gletscher zu überqueren, muss in Seilschaften gegangen werden. Hierfür erlernten wir den Aufbau von Seilschaften und was es dabei zu beachten gibt.

Nachdem wir uns sicher auf dem Eis bewegen konnten, zeigten uns Fabian und Michael wie ein Standplatz im Eis gebaut wird, eine Eisschraube und eine Eissanduhr sicher geschraubt und gelegt werden und nach welcher Zeit kontrolliert werden sollte, ob das Eis um den Standplatz bereits zu arg geschmolzen ist. Nach Abstieg und Abendessen wurden unsere Tourenplanungskenntnisse des Grundkurses überprüft und wir planten den kommenden Tag.

Um pünktlich um 7:30 Uhr abmarschbereit zu sein, trafen wir uns um 6:30 Uhr zum Frühstück. Den Weg konnten wir anhand der abendlichen Planung mit Richtungszahlen beschreiten und kamen um 8:30 Uhr am Vermuntgletscher an.

Der Zustieg zur heutigen Übungsstelle erfolgte in Seilschaften, da über Nacht Schnee gefallen war und dadurch evtl. Spalten im Eis nicht mehr erkennbar waren.



An der Übungsstelle angekommen, wurde der Gletscher sondiert. Dort übten wir T-Anker graben und wiederholten den Standplatzbau mit Eisschraube und Eissanduhr. Über den Standplatz gesichert übten wir Spaltenbergung mithilfe der losen Rolle sowie durch die Selbstrettung aus einer Gletscherspalte mittels Prusiken oder Micro Traction und Steigklemme. Zudem übten wir ein Geländer- und Fixseil im Eis (ähnlich wie im Alpinen Grundkurs – allerdings mit Eisschrauben anstatt Schlingen, Keilen und Friends).Die Teilnehmenden, besonders aber die Ausbilder, kamen mit Sonnenbrand und dennoch durchgefroren vom Gletscher zurück auf die Hütte.

Beim Abendessen wurden die Vegetarier und Vegetarianerinnen um ihre leckeren Spinatknödel beneidet (auch wenn gemunkelt wurde, dass die Fleischvariante „auch ganz ok“ war). Nach dem Abendessen wurde die Abschlusstour auf das Silvrettahorn geplant. Einige Teilnehmenden schliefen bereits während der Tourenplanung ein bisschen vor, um anschließend für den gemütlichen Teil des Abends fit zu sein.

Trotz des frühen Abmarsches um 7:00 Uhr gab es von den Teilnehmenden keine Beschwerden, da die Motivation für unsere erste Hochtour sehr hoch war. Nach einer kurzen Wanderung durch ein Tal, folgte die abenteuerliche Überquerung reißender Gebirgsbäche über Brücken und Steine. Die Querung war so spektakulär, dass einige Teilnehmende Wetten abschlossen, ob es nasse Opfer geben würde. Nachdem alle trocken über das Wasser gekommen waren, folgte Blockgelände, bevor wir den Rand des Gletschers erreichten.

Dort zogen wir unsere Steigeisen an und bauten unsere Seilschaften auf, um Eis und Schnee zu überqueren. Am Grat angekommen, legten wir die Steigeisen ab und „kletterten“ bis auf den Gipfel. Dort konnten wir uns bei Sonnenschein und wenig Wind zu unserem ersten 3000er gratulieren. Der Abstieg folgte über den gleichen Weg. Auf der Hütte angekommen, folgten Stärkung und Abschluss.

An dieser Stelle nochmals vielen Dank an unsere Ausbilder!

Es folgte der Abstieg ins Tal und eine kurze Abkühlung im Silvretta-Stausee (insgesamt sieben Teilnehmende folgten Michael ins Wasser und sicherten sich dadurch einen Platz auf der nächsten Tour ;-)).



MTB - Fahrtechnik Level I

Bericht: Miriam Frank
Bild: Teilnehmer

Am 23.04.2022 pünktlich um 9 Uhr, haben wir uns bei den Sandlöchern zwischen Truchtelfingen und Bitz zum Mountainbike-Einsteiger-Kurs getroffen. 10 Teilnehmer, eine bunt gemischte Gruppe mit dem gemeinsamen Ziel, sicherer mit dem Bike unterwegs zu sein. Das Wetter hat nicht wirklich zum Biken eingeladen, es war kühl, neblig und windig, doch das konnte unserer Motivation nichts anhaben.

Nachdem wir uns bei einfachen Fahr-Spielen kennengelernt haben, starteten wir mit dem ersten Lerninhalt, dem Bikeckeck. Beim M-Check prüfen wir beginnend am Vorderrad die Vorderachse, Reifendruck und Profil, Speichen und die Vorderradbremse. Dem „M“ folgend geht es weiter zur Lenkstange. Wir stellen sicher, dass Bremshebel und Schaltung korrekt befestigt sind und einwandfrei funktionieren. Nächster Check-Point sind die Pedale, Tretlager und die Kette. Wir prüfen den Sattel und zum Abschluss die Hinterachse mit Hinterrad und Bremse. Alle Bikes waren in einwandfreiem Zustand, es konnte also losgehen mit dem eigentlichen Fahrtraining.

Am Vormittag lernten wir die richtige Position auf dem Bike.

Die Grundposition ist das A und O beim Mountainbiken. Von dieser Haltung gehen alle weiteren Fahrtechniken aus. Der Körperschwerpunkt ist immer zentral über dem Tretlager

Wir drehen einige Runden, einem abwechslungsreichen Trail folgend, bergauf und bergab, über Wiese und Schotter und lernen in dieser Position sicher auf dem Bike zu stehen.

Sobald es bergab geht, wechseln wir von der sitzenden Position in die Grundposition, nur im Stehen ist eine optimale aktive Fahrweise möglich.

Im technischeren Gelände, wenn kleinere Hindernisse überfahren werden oder wenn es steiler bergab geht, wird eine tiefere, die sogenannte Aktivposition eingenommen. Der tiefere Schwerpunkt bietet mehr Fahrstabilität und Sicherheit.

Wir üben die Aktivposition, überfahren kleine Hindernisse und wechseln von Grund- auf Aktivposition.

Die nächste Übung sollte die Balance verbessern, wir durchfahren eine Parcour zwischen Plastikhütchen und Seilen und versuchen diese nicht zu berühren.

Beim anschließenden Schnecken-Rennen wird schnell klar, wer die beste Balance auf seinem Bike hat.

Vor der Mittagspause nochmal Theorie.



Wir lernen, wie wir unser Bike richtig auf uns einstellen. Sattelhöhe, Abstand Sattel zum Lenker, Anordnung Schalt- und Bremsgriffe, Dämpfereinstellung. Inzwischen waren alle hungrig und durchgefroren, Zeit für die Mittagspause. Wir haben gegrillt und uns am Feuer aufgewärmt.
Am Nachmittag haben wir uns in zwei Gruppen aufgeteilt, folgende Themen standen auf dem Programm

- Beschleunigen
- Verzögern
- Bewegen
- Auf und Absteigen

Bei vielen spannenden Übungen haben wir gelernt, richtig zu Bremsen. Wir haben ausprobiert, wie unser Bike beim Bremsen reagiert. Wie unterschiedliches Bremsen sich auf den Bremsweg und das Blockieren der Räder auswirkt.
Wir haben gelernt, wie wir im schwierigeren und steilerem Gelände sicher auf- und abwärtsfahren. Das klappt bei vielen nicht auf Anhieb und erfordert schon ein bisschen Übung.
Wir üben das Kurvenfahren auf ebenem Gelände, dabei werden die Kurven immer enger. Je mehr wir unsere Körper mitdrehen, desto kleinere Radien können wir fahren.
Wir lernen, wie wir im steilen Gelände auf- und absteigen. Für alle war es zunächst sehr ungewohnt, nach hinten vom Bike abzusteigen, aber nach ein paar Versuchen hat es ganz gut geklappt.
Auch das Bewegen auf dem Bike in allen drei Ebenen war für die meisten eine neue Erfahrung. Wir sind unter Hindernissen durchgefahren, haben uns groß und klein gemacht und unser Gewicht seitlich nach rechts und links verlagert.
Bei einer gemütlichen Abschlussrunde hat sich die Alb doch noch von ihrer schönen Seite gezeigt. Bei strahlendem Sonnenschein sind wir Richtung Waldheim gefahren. Die neu erlernten Fähigkeiten konnten auf Schotterwegen und einfachen Trails gleich in der Praxis ausprobiert werden.
Zurück am Parkplatz waren wir uns alle einig, dass wir viel gelernt haben und mit dem Fahrtechnik-Kurs rundum zufrieden waren.
Doch noch kein Meister ist vom Himmel gefallen, jetzt ist es an uns, durch regelmäßiges Üben die neuen Bewegungsmuster zu vertiefen.

Vielen Dank an Claus und Lucas für diesen schönen Tag

GUT zu wissen,
wo man bestens
BERATEN ist.
Elektro-Installationen
Fernseher – Hausgeräte
ELEKTRO MAYER
Sonnenstr. 12
72458 Albstadt
Tel. 07431 - 3214

MTB - Fahrtechnik Level II

Bericht: A. und U. Grundmann
Bilder: Teilnehmer

Jetzt also Level II ! Nachdem wir uns im Kurs Fahrtechnik I die Grundlagen sicheren Fahrens dank Lucas und Claus schon ein wenig angeeignet hatten, sollten in diesem Kurs die Kenntnisse des Kurses I vertieft werden. Es sollte auch die Technik des schnellen Kurvenfahrens, Spitzkehren bergauf und bergab und die Überwindung größerer Hindernisse erlernt und geübt werden. Gegen Ende des Kurses sollte das Erlernte dann auf Trailpassagen möglichst präzise umgesetzt werden.

Die Teilnehmer, es waren 7 des Kurses MTB Fahrtechnik Level I und Dominik, der neu hinzutrat, trafen sich am gewohnten Ort zur gewohnten Zeit. Das Wetter passte; für Albverhältnisse war es geradezu kuschelig.

Begonnen wurde wiederum mit einem Kennenlernfahrspiel und dem Bikecheck, ehe es an die eigentlichen Lernziele des Tages ging. Gemeinsam wurde dann viel für das Gleichgewicht auf dem Bike geübt; insgesamt könnte man sagen: alles Vorübungen für den Trackstand. So wurde beispielweise viele Male ein größerer Gegenstand langsam mit dem Vorderrad angefahren, kurzes andocken und Stehen auf dem Bike und rückwärts wieder abfahren. Üben, üben, üben und auch Freude über die (kleinen) Fortschritte.

Dann wurden wieder zwei Gruppen gebildet.

Hier wurde mit vielen Techniken und den entsprechenden Übungen konzentriert am besseren und schnelleren Kurvenfahren gearbeitet: Richtige Pedalstellung in engen Kurven, clevere Gewichtsverlagerung und ganz besonders die Blickrichtung bzw. der Blickpunkt im engen Kurvenfahren (weg vom Problem, hin zum Ziel!).

Ein weiterer wichtiger Lerninhalt war die Bremstechnik. Hierbei besonders die exakte Bremsdosierung, punktgenau



zum Stehen kommen, richtiges Verhalten im steileren Gelände mit kontrolliertem, langsamem Abfahren ohne Radblockierung. Lucas und Claus hatten hierzu auch super Übungen und ein Brettspiel der ganz besonderen Art im Programm.
Weil es mit zunehmender Steilheit des Geländes immer wichtiger wird, schnell und gekonnt nach hinten über den Sattel sicher absteigen zu können, wurde auch dieser Programmpunkt mit stetig gesteigertem Anspruch noch einmal eingeübt. Sinn und Zweck der Übungen war und ist es, auch in heiklen Situationen perfekt vom Bike zu kommen. Für die meisten der Teilnehmer war dies ein ganz erheblicher Zugewinn an Sicherheit und Kontrollfähigkeit.
Hindernisse gehören zum Biken mit dem MTB wie Problemstellen zum Bergsteigen oder auch Klettern. Diese gilt es zu überwinden, sich selbst dabei zu überwinden, um schließlich daran zu wachsen. So wurde dann auch zuerst an noch kleinen Hindernissen geübt: Vorderrad entlasten und gegebenenfalls anheben. Später mussten dann schon Paletten aufeinander gelegt werden, um den Ansprüchen mancher Teilnehmer gerecht zu werden.

Nachdem viel geübt und verbessert wurde, sollte nun an ausgesuchten, anspruchsvollen Teilstücken des Wadenbeißers das Gelernte möglichst gut zur Anwendung kommen. Die Komfortzone musste verlassen werden, um die Spitzkehren bergab und bergauf anzugehen. Den Einen gelang es besser, den Anderen nicht ganz so gut – je nach Können, Kraft und Mut. Insgesamt waren dank der Hilfestellungen von Lucas und Claus doch sehr wenig echte Stürze zu verzeichnen.
Ach ja, bei so viel Programm wurde fast vergessen: gegrillt haben wir ja auch noch.
Alle haben viel dazugewonnen an diesem rundum sehr gelungenen MTB-Kurs Fahrtechnik Level II. Der Ein oder Andere wird schon auf Level III gespannt sein.
Viel Lob und großen Dank an Lucas und Claus



Kletterausfahrt ins Ötztal

Bericht: Tobias Kolbert
Bilder: Teilnehmer

Am Freitag, den 20.05.2022 trafen sich sechs fröhliche und motivierte Kletterbegeisterte inkl. Tourenleiterin Nadine Conzelmann in Ebingen zur Abfahrt ins Ötztal. Nach einem kurzen Stopp am Grenzübergang Schindele kamen wir gegen 11 Uhr bei bestem Wetter am familienfreundlichen Klettergarten Oberried in Längenfeld-Oberried an. Hier war die Auswahl an Sportkletterrouten groß. Bei einer Routenlänge bis 30 m und 142 Routen in den Schwierigkeiten von 3 – 10 (UIAA) war für jeden was dabei. Nach dem ersten schönen Klettertag fuhren wir zum Ötztal Camping Umhausen und schlugen unser Lager auf. Zum Abendessen ging es zu Fuß zum nahegelegenen Kneipphäusel, wo wir mit leckeren Knödelgerichten und Schlutzkrapfen den Tag ausklingen ließen. Am Samstagmorgen war es leider etwas regnerisch. Aber der gute Einfall von Nadine, den ebenfalls nahegelegene, gewaltigen Stuibenfall zu erkunden, war ein schöner Zeitvertreib, bis sich gegen Mittag das Wetter besserte. Mit den öffentlichen Verkehrsmitteln und deren „freundlichem“ Personal fuhren wir in Kürze zu dem ebenfalls großartigen, familienfreundlichen Klettergarten Engelswand.
Mit seinen 75 Routen im Schwierigkeitsgrad von 3 – 9 (UIAA) und einer Routenlänge bis zu 35 m war jeder bester Laune und konnte sich nach Kletterherzenslust austoben. Nach einem



ebenfalls sehr gelungenen Tourentag stärkten wir uns mit sehr leckeren Burgern und Eis im Ötztaler Café & Burgerbar – Eiswerkstatt in Umhausen.
Der Start in den Sonntag war sonnig und mit besten Bedingungen. Auf Grund der Lage und der großartigen Gegebenheiten fiel die Gruppenentscheidung noch einmal für den Klettergarten Engelswand. Nach 1-2 Aufwärmrouten gab es eine kleine Lehreinheit zum Thema dynamisches Sichern und auch ein kleines Sturztraining unter Anleitung von Nadine. Im Anschluss wurden weitere schöne Kletterrouten gemeistert und das schöne Wetter genossen, bis ca. 15 Uhr die Rückfahrt anstand.
Zusammengefasst war die bestens organisierte Tour mit der kompetenten und sympathischen Tourenleiterin ein voller Erfolg und es bleibt auf eine baldige Wiederholung zu hoffen.





Touren um die Verpeilhütte

Bericht: Stefan Teipel
Bild: Teilnehmer

Die erste Hochtour in diesem Jahr! Jedes Mal die gleiche Aufregung, fast wie beim ersten Date. Was kommt alles in den Rucksack? Ist die lange Unterhose übertrieben und unnötiger Ballast? Schnell noch die Steigeisen von Skischuhgröße auf Bergschuhe angepasst.

Morgens um Sechs, üblicher Treffpunkt am Ebinger E-Werk, alte Bekannte, Achim, Conni, Torsten, Wolfgang und ich - und ein neues Gesicht, Yannis aus Stuttgart, bis dort hat sich das tolle Tourenprogramm unserer Sektion herumgesprochen. Und noch ein Novum - wir fahren mit einem Elektroauto in die Berge. Hinter dem Arlberg machen wir unsere übliche Frühstückspause beim Bäcker Ruitz, der eine Ladestation neben dem Geschäft hat. Während wir also gemütlich Kaffee trinken, hängt das Auto am Kabel.

Unser Ziel ist die Verpeilhütte im Kaunertal. Man kann weit hoch auf eine Alpe fahren, von dort ist der Hüttenzustieg in einer Stunde locker machbar. Das hat uns natürlich nicht gereicht. Daher machen wir uns nach einer kurzen Pause auf zu der üblichen Erkundungstour. Unser Ziel für den nächsten Morgen ist die Rofelewand (3353 Meter), laut Tourenbeschreibung einer der schönsten Gipfel des Kaunergrates. Von der Hütte aus ist der Gipfel und die berühmte Eisrinne, durch die der Normalweg geht, nicht zu sehen. Voll Tatendrang steigen wir also bis zum Schweickertsee bzw. zum Beginn des gleichnamigen Ferners auf, immerhin nochmals 800 Höhenmeter. Doch leider konnten wir auch von hieraus die Aufstiegsroute durch die Wand nicht genau einsehen.

Am nächsten Morgen um vier Uhr Weckergeklingel, Thermofrühstück, müder Aufstieg über die bereits bekannte Route zum Schweickertferner. Laut Hüttenwirtin sollten wir bis zum höchsten Punkt des Gletschers aufsteigen, dann würden wir die Eisrinne, die zum Gipfel führt, schon sehen.

Ab dem Gletschersee geht es über harten Firn stetig bergauf, anfangs immer wieder im Wechsel mit Geröllpassagen, wir müssen unseren Weg suchen, bis wir auf dem firnbedeckten Gletscher stehen und es nur noch eine Richtung gibt. Kurz vorm Übergang des Gletschers in den Bergfels kommt von links eine Rinne herunter, wenig Schnee, kein Eis, viel loses Geröll; soll das die Eisrinne sein? Rinne ja, aber Eis - naja. Da nichts anderes zu sehen ist, steigen wir ein, kämpfen uns mühsam durch steiles Gebrösel noch oben, jeder Schritt wird zu einer Rutschpartie. Nach fünfzig mühsamen Höhenmetern

★★★ Komfort
Hotel - Gasthof
Zum Sternen
Albstraße 26
72474 Winterlingen - Benzingen

siegt endlich der Zweifel - das kann nicht sein! Abklettern auf den Gletscher, Neubesinnung, unterdrücktes Fluchen, doch noch die letzten (steilsten) 50 Meter des Gletschers hochsteigen. Tatsächlich, wir hätten auf die Frauen (Hüttenwirtin) hören sollen (bis zum höchsten Punkt des Gletschers aufsteigen!), plötzlich sieht man unsere Eisrinne, wir waren einfach eine Abzweigung zu früh abgebogen.

Es wird nicht einfacher, aber schöner - und natürlich schön anstrengend. Überwiegend in festem Firn, unterbrochen von Geröllpassagen, steigen wir die Schnee-/Eisrinne auf, die Waden fangen an zu brennen, wenn wir uns nur auf unsere Frontalzacken und den Pickel verlassen können. So geht es etwa zweihundert Höhenmeter, dann folgt eine leichte Passage im verblockten Gelände, und wir stehen auf dem Gipfel der Rofelewand. Da es ein milder Bergtag ist und der Wind nur sehr verhalten bläst, können wir ausgiebig Rast machen. Der Abstieg erfolgt über die gleiche Route, in der Rinne benutzen wir die Möglichkeit des Abseilens an den bis zu 45 Grad steilen Abschnitten, es sind mehrere Bohrhaken im oberen Teil des Couloirs angebracht.

Wir lassen ein Bad in dem Schweikertsee, aus Angst, von einer herumschwimmenden Eisscholle verletzt zu werden, aus und erreichen schon am frühen Nachmittag die Hütte, wo wir als erstes voller Reue der Hüttenwirtin (“Na wie war's, habt Ihr den Einstieg in die Eisrinne gefunden?”) unseren Umweg beichten. Anschließend erfolgte die übliche Nachbereitung der Tour auf der Sonnenterasse.

Da für den nächsten Tag bereits die Rückreise ansteht und wir unsere Fahrer nicht übermüdet auf die Reise schicken wollen, haben wir eine kurze, gemütliche Wanderung auf festen Bergwegen unternommen, unser Ziel war der Madatschkopf mit 2783 Metern, von dessen Gipfel aus wir einen schönen Überblick über unsere gestrige Tour haben.

Vielen Dank an Achim für die souveräne Tourenführung, an Conni als Ideengeberin (wer kennt schon die Rofelewand?) und an alle Anderen für die gute Gemeinschaft.



Sommerfest im Ebinger Haus



01. - 03. Juli 2022

Hochtour zum Rimpfischhorn

Bericht: Teilnehmer
Bilder: Teilnehmer

Freitag, 01.07.2022
Am Freitagmorgen ging es mit dem Auto in Albstadt und in Freiburg bzw. Basel mit dem Zug Richtung Schweizer Alpen los. Um halb eins treffen alle am Bahnhof in Visp bei strahlendem Sonnenschein ein und voller Vorfreude ging es dann weiter zur Täschalp/Ottaw (2.205 m). Nach einem kurzen Materialcheck ging es nun zu Fuß über einen Bergpfad weiter zur Täschhütte (2.701 m). Dort angekommen bezogen wir unsere Zimmer und stärkten uns mit Kuchen. Ein Teil der Gruppe stieg danach noch Richtung Wissgrat auf, von wo aus einige Viertausender bestaunt werden können. Zurück an der Hütte versammelten sich alle zum Abendessen und gingen früh zu Bett.

Samstag, 02.07.2022
Bereits um 2:20 ging das Licht im Zimmer an, Zeit für das Frühstück. Pünktlich um 3 Uhr ging es im Licht der Stirnlampen einen kleinen Pfad hinauf und nach einem kleinen Abstieg im Geröll kamen wir am Gletscher an, und im ersten Tageslicht bestaunten wir das Matterhorn, welches rechts von uns zu sehen war. Mit Steigeisen und in zwei Vierer-Seilschaften ging es am Rand des Mellichgletschers Richtung Rimpfischhorn hinauf und wir merkten alle, wie die Luft dünner wurde, was den Puls steigen ließ.
Am Rimpfischsattel (3.990 m) ist ein Weiterkommen nur noch mit Klettern möglich. Nach mehreren Seillängen Klettern im II.-III. Grad gelangten wir zum Vorgipfel und mussten nur noch



einen schmalen Sattel zum Hauptgipfel queren, bevor wir voller Stolz den Gipfel des Rimpfischhorn (4.199 m) erreichten. Trotz des fehlenden Gipfelkreuzes hatten wir zu acht kaum Platz am Gipfel, weshalb wir sehr bald wieder auf dem gleichen Weg abstiegen. Am Rimpfischsattel machten wir eine verdiente Pause, um uns für den weiteren Abstieg zu stärken. Durch das sonnige Wetter und die steigenden Temperaturen brachen wir immer wieder tief in den weichen Schnee ein, was den Rückweg auf dem Gletscher deutlich erschwerte. Nach ablegen der Steigeisen und der Hüftgurte ging es mehr oder weniger auf dem gleichen Weg wie am Morgen zur Täschhütte zurück. Glücklich und zufrieden war nun die Zeit gekommen, sich in der Sonne zu entspannen, bei einem verdienten kühlen Bier. Natürlich freuten wir uns alle auch schon auf das Abendessen, denn der Magen fing langsam an zu knurren.

Wir wünschen den Mitgliedern des Deutschen Alpenvereins Sektion Ebingen schöne und erfolgreiche Wanderungen und Touren

ALBSTADTBUS

KOPP

Willy Kopp GmbH & Co. KG
Berliner Straße 77
72458 Albstadt-Ebingen
Telefon 0 74 31 / 23 16
www.kopp-reisen.de



Sonntag, 03.07.2022
Am Sonntag klingelte der Wecker erst um 7 Uhr, nach einem gemütlichen Frühstück wurden die Rucksäcke gepackt. Bei schönem Wetter ging es zurück zu den Autos, mit denen wir nach Visp fuhren.
Nun war es Zeit sich zu verabschieden und auf den Weg Richtung Heimat aufzubrechen.
Wir bedanken uns herzlich bei Fabi & Matze für diese schöne und abenteuerliche Hochtour, welche uns noch lange in Erinnerung bleiben wird.

Sommertour zum Muttekopf

Bericht: Oli und Sybille Dehner
Bild: Teilnehmer

Am Samstag, dem 02.07.22 trafen sich 12 Bergfreunde um 5.45 Uhr zur gemeinschaftlichen Abfahrt nach Hoch-Imst. Nach kurzer Rast beim Rütz für das 2. Frühstück erreichten wir nach circa 3 Stunden unser Ziel.
Leichter Nebel blockierte noch die Sicht auf die Gipfel. Mit der Imster Bergbahn fuhren wir bis zur Mittelstation. Von dort aus nahmen wir uns die vordere Platteinspitze (2.562 m) vor.
Mittlerweile hatte sich der Nebel verzogen, und die Sonne kam zum Vorschein. Nach mäßig steilem, schweißtreibendem Aufstieg erreichten wir ein Plateau mit Felspyramiden. Ab dort begann ein etwas schwierigerer Abschnitt, welcher auch zum Teil mit Seilversicherungen versehen war, und von Tourenführer Andy Thiel bereits vorausschauend begutachtet wurde.

Auch Felskamine waren noch zu durchsteigen, bevor wir den Gipfel erreichten. Oben angekommen, genossen wir zuerst den sagenhaften Rundumblick. Danach suchte sich jeder ein geeignetes Plätzchen für die Vesperpause. Gestärkt machten wir uns an den Abstieg, der über den Plattigsteig zur Muttekopfhütte (1.934 m) führte. Ein jeder freute sich auf ein kühles Bier oder Radler nach 1.000 bezwungenen Höhenmetern. Nach kulinarischem Leckerbissen, den wir auf der Terrasse serviert bekamen, folgte das gemütliche Beisammensein in der Hütte.
Ein Wanderer aus Hamburg nahm sich der Hüttengitarre an und spielte verschiedenste Lieder zum Mitsingen. Anette und Roland mit Ihren guten Stimmen waren voll im Element.



Die Nacht war ruhig und schnell vorüber. Um 7.00 Uhr trafen wir uns zum Frühstück, welches perfekt war. Kein Wunsch blieb offen.

Bei traumhaftem Wetter starteten wir um 8.00 Uhr und machten uns auf den steilen Weg zum Muttekopf (2.774 m). Als Belohnung für den doch etwas mühsameren Aufstieg auf den Gipfel erwartete uns erneut ein herrlicher Rundumblick über die Lechtaler Alpen. Nach kleiner Stärkung machten wir uns an den Abstieg. Im unteren Teil trennte sich die Gruppe. Andy, Roland und Anette wählten eine andere Variante zum Drischelsteig, den der Rest der Gruppe, die sich durch eine Herde Ziegen (welche gerne an uns leckten, und Frank förmlich vernaschten) rasch vergrößerte, von unten anging.

Wir trafen uns wieder perfekt an der Aussichtsplattform am Drischelsteig. Von dort aus stiegen wir über die steile Skipiste zur Latschenhütte. Nach Kaffee und Kuchen nahmen wir die letzte Etappe bis zur Mittelstation und fuhren hinab zur Talstation. Auch der 2. Tag bescherte uns 1.000 Höhenmeter.
Am Auto verabschiedeten wir uns voneinander.
Danke an Andy und Frank für die tolle Tour und Organisation. Es war ein sehr schönes Wochenende.



mey



mey.com

Hochtour zum Kleinen Aletschhorn

Bericht: Alexander Baumann
Bilder: Teilnehmer

Unser verlängertes Wochenende im Wallis begann bereits am frühen Donnerstagmorgen in Schömberg. Um 5 Uhr sind wir, mit der im Hinblick auf unseren CO2-Fußabdruck optimalen Fahrzeugauslastung von 5 Personen, losgefahren.

In Naterns angekommen, gelangten wir nach nur wenigen Gehminuten zu einer Aussichtsplattform mit wunderschönem Blick auf die unteren Ausläufer des Oberaletschgletschers. Steil ging es hinab in eine enge Schlucht, über eine stabil anmutende Metallbrücke oberhalb des laut tosenden Gletscherwassers hinüber und dann steil hinauf auf den im Jahr 2005 neu erbauten und aufwendig in den Felsen gesprengten Panoramaweg zur Hütte, die wir nach ca. 4,5 Stunden erreichten. Als erstes wurde der „Wellnessbereich“ auf der Terrasse der herrlich auf 2.640 m gelegenen Oberaletschhütte erkundet

Die ursprünglich geplanten Hochtouren zum Lötschentaler Breithorn und zum Sattelhorn waren aufgrund der zu geringen Schneeauflage nicht mehr empfehlenswert, so dass sich unsere Führer zum Einen für eine Hochtour zum Kleinen Aletschhorn (3.745 m) und zum Anderen für eine Gratkletterei zum Großen Fußhorn (3.627 m) entschieden haben.

Da wir am Morgen alle sehr früh aufgestanden waren und am nächsten Morgen noch früher aufbrechen wollten, haben wir uns schon recht früh in unser Schlafquartier zurückgezogen. Frühstück um drei Uhr nachts ist sicherlich nicht jedermanns Sache, aber es musste sein. Pünktlich um 4 Uhr sind wir bei sternklarer Nacht im Lampenschein aufgebrochen, und schon nach wenigen Schritten war höchste Konzentration gefordert. Mit 5 senkrechten Leitern überwanden wir die ca. 200 Hm hinab zum Gletscher.

Ähnlich wie bei der Konkordiahütte auch hier ein nicht zu übersehender Beweis für das durch den Klimawandel verursachte dramatische Hinwegschmelzen der Gletscher.

Dann folgten wir lange auf weglosem Gelände im groben Geröll der bestens mit Reflektoren markierten Route zum Aletschhorn, die wir dann links unterhalb einer markanten Felsrippe verlassen mussten, um zu unserem Tagesziel, dem kleinen Aletschhorn, zu gelangen.

Langsam kamen wir immer mehr mit Schnee bzw. Eis in Berührung, so dass wir unsere Steigeisen aufzogen und



uns ins Seil einbanden. Inzwischen war es auch hell geworden, so dass wir unsere Lampen verpacken konnten. Dann ging es weiter in Serpentinen, die Gletscherspalten umgehend, Richtung Gipfel. Ab ca. 3.500 m machten uns immer wieder starke Windböen zu schaffen, die aber glücklicherweise wieder nachgelassen haben, so dass wir gegen 10 Uhr den Gipfel problemlos erreichten. Vom kleinen Aletschhorn mit seinem 3.745 m hatten wir einen traumhaften Ausblick. Das Matterhorn sowie die berühmten Monte Rosa Gipfel, von denen Ritschy und Roland erst vor wenigen Wochen herabgeblickt hatten, sowie auf der anderen Seite die Fiescherhörner, Grünhorn, Finsteraarhorn und natürlich der Blick hoch zum nochmals deutlich höheren Großen Aletschhorn.

Nach einer ausgiebigen Vesperpause und den obligatorischen Gipfelfotos ging es wieder hinab. Ritschy führte uns wieder sicher um die Gletscherspalten herum. Einige Male mussten wir jedoch über eine Spalte springen. Als begeisterter Skitourengeher habe ich in den letzten Stunden des zähen Rückwegs in der Mittagshitze durch wegloses Schottergelände meine Skier sehr vermisst. Kurz vor der Hütte war dann an den Leitern nochmals höchste Konzentration erforderlich. Nach anstrengenden 11 Stunden und über 1300 Hm waren wir gegen 15 Uhr wieder zurück und haben zunächst mal unsere Flüssigkeitsvorräte wieder aufgefüllt.

Im Gegensatz zum Vorabend war die Hütte nun richtig voll und wir rückten sowohl an unserem Tisch als auch in unserem Schlafquartier enger zusammen. Zum Abendessen gab es ein leckeres Risotto mit Pilzen. Genau das richtige, um die leeren Kohlenhydratspeicher wieder aufzufüllen. Da die Gratkletterei zum Großen Fußhorn direkt hinter der Hütte beginnt, wurde das Frühstück erst auf 5 Uhr bestellt und wir konnten daher heute noch etwas länger gemütlich zusammensitzen und über Gott und die Welt diskutieren.

Pünktlich um 6 Uhr ging es los. Entlang blauer Markierungen haben wir die ersten Aufschwünge des hier noch breiten Grates geschickt umgangen. Doch bald gab es keine Markierungen mehr und wir befanden uns mitten auf einem luftigen, spektakulär zerissenen Zackengrat.

Glücklicherweise war der Fels aus bestem Granit und wir fanden fast immer gute Griffe und Tritte. Dennoch waren einige von uns nach den ersten überwundenen Türmen außerhalb der Komfortzone und wir legten das Seil an. So verging mit genussvoller Gratkletterei im III. Grad fast unbemerkt Stunde um Stunde. Auch wenn die Verfassung der Gruppe noch bestens war, realisierten unsere Führer schon früh, dass wir in Anbetracht des



langen Rückwegs den Gipfel wohl nicht erreichen würden und stimmten uns auf eine frühere Umkehr ein. Nach einer ausgiebigen Pause nutzen wir dann ca. 250 Hm unterhalb des Gipfels eine geschickte Abstiegsmöglichkeit durch Geröll in südlicher Richtung, um über kleinere Schneefelder hinab den Rückweg anzutreten. Dieser Abstieg endete jedoch schon nach kurzer Zeit und wir mussten wieder hinauf auf den Grat, um vollends zur Hütte hinabzuklettern. Gegen 18 Uhr kamen wir nach langen 12 Stunden erschöpft aber noch mit einem Lächeln auf den Lippen an der Hütte an. So hatten wir noch etwas Zeit, um uns frisch zu machen, bevor dann um 18:30 Uhr das Abendessen serviert wurde. Auch wenn wir heute den Gipfel nicht erreicht hatten, waren wir alle sehr glücklich und beschlossen zur Feier des Tages noch einen „Génépi“, einen in dieser Gegend beliebten Kräuterlikör aus der Edelraute in geselliger Runde zu uns zu nehmen.
Am Sonntag sind wir dann nach einem gemütlichen Frühstück um 7 Uhr losmarschiert, vorbei an neugierigen Schafen und nach Überwindung eines gut verschlossenen Gatters sind wir rasch wieder an der Aussichtsplattform unweit des Hotels Belalp angekommen und haben uns bei Klängen eines französischen Kirchenchors eine Pause gegönnt, um nochmals letzte Blicke auf den beeindruckenden Südwestgrat des Fußhorns sowie den Oberaletschgletscher zu werfen.
Entgegen der Empfehlung von Google sind wir nicht durch den Gotthardtunnel sondern erneut über den Furkapass gefahren, was sich als die richtige Entscheidung herausstellen sollte. Zum Abschluss unseres traumhaften Tourenwochenendes sind wir im idyllisch an einem Bächlein gelegenen Gasthaus St. Gotthard in Hospental - kurz vor Andermatt - eingekehrt und haben uns einen leckeren Heidelbeerkuchen mit Schlag gegönnt.

Vielen Dank an Ritschy und Roland für die perfekte Vorbereitung und Durchführung der Tour sowie an unseren Fahrer Thorsten.




KERN
Spitzenleistung*
* Du hast Ambitionen und willst immer hoch hinaus? Keine Challenge ist dir zu groß? Du bist kein Einzelkämpfer, sondern schreibst Teamspirit groß?
Bewirb Dich bei uns als Betriebswirt*in, Ingenieur*in oder als Azubi (m,w,d) und komm mit uns gemeinsam sicher an die Spitze: personal@kern-sohn.com
www.kern-sohn.com
PROFESSIONAL MEASURING

Hochtouren um die Oberaarjochhütte

Bericht: Andreas Thiel
Bilder: Teilnehmer

Ideal für Ein- oder Wiedereinsteiger, hieß es im Gipfelziel-Heft 2022 bei diesen Tourentagen, die von unseren Tourenreferenten Michael Krigar und Jochen Dannecker angeboten wurden.

Die Teilnehmer-Gruppe, durch Krankheit kurz vor Start noch etwas geschrumpft, traf sich dann nach verschiedenen Anfahrtswegen, fast zeitgleich kurz vor dem Grimselpass an der Ampelsteuerung der Fahrstraße, die in wechselseitigem Einbahnverkehr, als Zufahrt zum Oberaarsee befahren werden kann.

Bei herrlichem Wetter satteln wir um bzw. auf. Wir, das sind unsere beiden Führer Michael und Jochen, dann Jutta, Jan, Hermann und ich. Nochmal gestärkt und mit Flüssigkeit aufgetankt geht es an den Aufstieg. In leichtem auf und ab am Oberaarsee entlang und erst danach kommen auch die Höhenmeter, bis zur Hütte auf 3.255 m.

Nach Weggelände und Geröllschutt erreichen wir das Gletschereis. Angeseilt und mit Steigeisen geht es weiter über straßengraues Blankeis, freche Gletscherspalten und dann durch weichen Schnee. Das Oberaarjoch mit 3.207 m lässt sich in Sichtweite vermuten und auch die an den Fels genagelte Oberaarjochhütte zeigt sich.

Ein Ruck und Zug, denn Hermann steckt bis zur Brust in einer Gletscherspalte. Hoi, Hoppla, das ging schnell. Von beiden Seiten können wir ihn durch die Seilspannung schnell wieder komplett an die Schneeoberfläche holen, sind gewarnt und nehmen diesen Hinweis mit für die nächsten Tage: bei Tageserwärmung das Spaltengelände noch weiträumiger umgehen.

Vom Joch geht es seilfrei, ohne Steigeisen steil und dann über eine ca. 10 m lange, senkrechte Eisenleiter zur Hütte, die wir jetzt am Spätnachmittag, bei noch herrlichem Sonnenschein erreichen. Als eine absolute Aussichtskanzel präsentiert sich dieser Ort, die kleine Plattform vor dem Haus lässt uns aus sicherer Position staunen. Wow… tolles Panorama, absoluter Weitblick.

Begeistert von der Hütte, freuen wir uns auf das erste Abendessen und gehen danach an die Tourenplanung bzw. Jan, unser jüngster im Alter und auch jüngst erst den Eiskurs bei Fabian und Michael absolviert, arbeitet aus und stimmt sich ab mit unseren Tourenführern, nachdem wir uns gemeinsam auf das Gipfelziel, das Vordere Galmihorn mit 3.507 m, geeinigt haben.

Heißt für uns: Samstagmorgen 5.00 Uhr



Frühstück, dann Abstieg von der Hütte ins Joch auf 3.207 m. Steigeisen an, Anseilen, hinunter, über den Studergletscher bis auf ca 3.060 m, dann weiter über den Galmigletscher zum Gipfel.

Wir sind früh los, der Schnee ist noch fest, wir nehmen die steile Nordflanke. Der Gipfel fast unscheinbar, mit einem kurzen, markanten Felsaufbau. Es ist kurz vor 9.00 Uhr, Vesperpause, Sonnenstrahlen die wärmen und immer wieder ein eisiger Wind. Wir entscheiden uns und gehen weiter in Richtung hinteres Galmihorn. Erstmal bis zum Grat, dann Beurteilung für die weitere Vorgehensweise. Jan führt weiter. Mit gutem Überblick, findet er immer wieder eine sichere Spur durch das zum Teil spaltenreiche Gelände. Super Jan!

Wir erreichen die Galmilücke und haben den Einblick auf die Gratflanke, die in Richtung Gipfel führt. Sieht nicht einladend aus, Blockgelände, sehr brüchig, eine weitere Mühe, die nicht lohnt.

Michael und Jan wollen es doch wissen und wir, mit Jochen als Führer, machen uns auf den Rückweg. Abstieg.

Ein Blick zurück und wir sehen, dass Michael und Jan umgedreht haben und auch im Abstieg unterwegs sind. Der Anstieg über den Studergletscher, die Höhenmeter bis ins Oberaarjoch, der Steilaufstieg und über die steile Leiter zurück zur Hütte. Geschafft und…. super, auch in der Schweiz, die Hütte auf über 3.200 m, ist es möglich = Bier vor vier, kein Problem, das belebt!

Nach dem Abendessen unsere Vorbereitung für die Sonntagstour.

Wir starten wieder um 6.00 Uhr. In nordwestlicher Richtung geht es hinunter über den Studergletscher, dann ein Stopp, eine Frage unseres Führers Michael: Jan, was hast Du da für ein Seil am Rucksack? Ein drittes Seil, oh… das gehört nicht zu uns. Also, alle nochmal zurück, Jan flitzt die Steilstufe hoch zur Hütte und kann das Seil noch rechtzeitig an die richtige Seilschaft übergeben. OK – warm up hat geklappt und für uns geht es jetzt in die ersten Sonnenstrahlen und hinauf zum Oberen Studerjoch auf 3.401 m. Von hier folgen wir dem Gratverlauf durch schönes Blockgelände, hinauf zum Gipfel des Studerhorns mit 3.636 m.

Wir gehen weiter, steigen ab bis auf 3.456 m, an Gletscherspalten vorbei, zu unserem nächsten Ziel, dem Altmanngipfel mit 3.463 m. Auch da, im Gratverlauf der Abstieg bis zu einer Abseilstelle. Michael voraus, Jochen sichert uns mittels Ablass-Schaukel alle hinunter und wir erreichen wieder den Studergletscher.



Die Randkluft sieht nicht sicher aus. Wir finden doch eine mögliche Stelle. Michi sichert uns jeweils einzeln und so erreichen wir alle wieder eine flachere, geschlossene Schneedecke. Am frühen Nachmittag sind wir wieder bei der Hütte, in guter Stimmung. Nach einem so abwechslungsreichen, tollen Tourentag, genießen wir eine Runde Weißwein. Wir versuchen in kontrollierten Zügen zu genießen.

Der Montag will es auch nochmal wissen und zieht uns sehr früh aus dem Nachtlager. Vor der Heimreise ist unser Plan, der direkte Aufstieg von der Hütte zum Oberaarhorn mit 3.631 m.

Wir haben es richtig gemacht, erleben am Gipfel den erwachenden Tag und dürfen die ersten Sonnenstrahlen mit einem unbeschreiblichen Gefühl wahrnehmen. Wir haben von hier aus, Richtung Osten den kompletten Verlauf unserer Abstiegsstrecke im Blick. Der Weg zurück über den Gletscher, entlang des Oberaarsees, und im noch schattigen Morgengrau können wir den Parkplatz, unseren Ausgangspunkt, erkennen, den wir wieder – wir sind jetzt unten, um die Mittagszeit erreichen.

Nach Umziehen und guter Vesperpause passt es und die Ampelsteuerung schaltet auf grün. Somit grünes Licht für die Heimfahrt.

Ein letzter Treff bei Thayingen, Michael haben wir bereits in Zürich abgeladen, er will das gute Wetter noch für weitere Hochtouren ausnützen. Kurze Einkehr mit Kuchen, Bier und Eis und dann trennen sich unsere Fahrtstrecken wieder in Richtung Schwäbische Alb.

Wie immer, auch dieses Mal, zum Schluss ein großes Dankeschön an unsere beiden Führer Michael und Jochen. Wir haben uns bei euch sehr sicher und wohl gefühlt. Tolles Gebiet gewählt, tolle Touren zugelassen. Großes Lob an Dich Jan, mach weiter so. Hei Jutta, als Vertreterin der Frauen-Quote, hast Dich wieder tapfer geschlagen. Und uns zwei, Hermann und mir, hat es mit euch gut gefallen.



10. Mai 2022

Die Reifen Bergler im Schwarzwald

Bericht: Robert Gäßler
Bild: Robert Gäßler



Die reifen Bergler vom DAV – Ebingen wanderten bei schönstem Maiwetter von Hausach nach Haslach. Von der Burg Husen an folgte ein Highlight dem anderen. Herrliche Ausichtspunkte, Mittagspause beim Naturkühlschrank Reutegrund, Weinumtrunk am Weinbänkle und einen umfassenden Panoramablick vom Urenkopfturm.

28. Juni 2022

Bericht: Karl-Heinz Söll
Bild: Teilnehmer

Die Reifen Bergler am Bodensee



Mit der Bahn fuhren 17 Reife Bergler von Rottweil nach Konstanz.
Dort erwartete die Stadtführerin Dr. Iris Kauffmann die Reisegruppe und informierte über die Geschichte von Konstanz.
Nach dem Essen im Konzil ging es mit dem Schiff nach Meersburg und mit dem Linienbus weiter nach Überlingen. Vom Bahnhof Überlingen – Therme ging es mit der Bahn zurück nach Rottweil.

Die Reifen Bergler am Mummelsee

Bericht: Christa Mayer
Bild: Gerhard Stierle



Los ging's am Parkplatz Stadthalle, über Freudenstadt, Schwarzwald-Hochstraße, Richtung Mummelsee, bis zum Wanderparkplatz Seibelseckle in Seebach.
Der Genießerpfad führt um den Mummelsee und weiter hinauf zum Gipfel der Hornisgrinde. Dort gab es eine kleine Rast. Die Ausblicke waren grandios. Weiter ging's! Wir konnten den Hornisgrinde Aussichtsturm sowie den Bismarckturm besteigen. An der Ostkante entlang mit immer wieder schönen Ausblicken wanderten wir in den Biberkessel mit unberührt wirkenden Waldlandschaften. Eine Attraktion war der Bohlenweg mit seinem geschützten Hochmoor und einzigartiger Flora und Fauna. Über den Dreifürstenstein stiegen wir sehr steil abwärts zum Parkplatz Seibelseckle. Die wohlverdiente Abschlusseinkehr fand im Ochsen in Engstlatt statt. Es war wieder einmal eine sehr schöne Wanderung und alle bedankten sich bei Wanderführer Karl Heinz Söll für den schönen Tag.

15. - 17. Juli 2022

Hochtour zum Zinalrothorn

Bericht: Rüdiger Erbe
Bild: Teilnehmer

Freitag, 15. Juli 2022

Nach früher langer Anfahrt erreichen Jürgen, Reiner, Stefan, Verena und Rüdiger mit den Tourenführern Rainer und Michael das Parkhausdorf Täsch im Wallis und fahren dann mit dem Bähnle nach Zermatt. Kunterbuntes Treiben von Touristen aus aller Welt prägt die Fußgängerzone im autofreien Alpinresort. Es ist die heißeste Zeit des Jahres; über ganz Europa hat sich ein Hoch mit Hitze und Trockenheit breit gemacht, und selbst im hinteren Mattertal hat es 24 Grad. Bei wolkenfreiem Himmel und glühender Sonne starten wir mit vollem Gepäck den Aufstieg zur 1.600 Höhenmeter höher gelegenen Rothornhütte. Den ersten Wegabschnitt am Tirftbach entlang spendet ein Arben- und Lärchenwäldchen nur spärlichen Schatten. Beim Hotel Trift auf 2.337 m gönnen wir uns eine längere Rast mit Eistee. Sodann geht es über Schotter- und Moränengelände anstrengend weiter. Wie so oft ist der Aufstieg am ersten Tourentag besonders beschwerlich. 18 kg Gepäck zwicken mächtig, und es stellen sich zwei Fragen. Hätte ich weniger mitnehmen sollen und hätte ich mehr trainieren müssen? Da spricht mich Jürgen an: „Du hast das Seil noch nicht getragen“. Also kommen nochmals 4 kg dazu, die mich ganz schön in die Knie zwingen; aber irgendwie schaffen wir es dann doch alle bis zur Rothornhütte auf 3.197 m. Hier trudeln wir noch rechtzeitig ein, um uns fürs Abendessen frisch zu machen. Knapp 50 Leute drängen sich im Gastraum. Bald geht es in die Heia.



Samstag, 16. Juli
Wenig erholsam ist die erste Nacht auf dieser Höhe. Bereits um 2:30 Uhr klingelt der Wecker. Verena entschließt sich, auf der Hütte zu bleiben. Ein karges Frühstück, und dann geht es hinaus in die Nacht. Wir lassen einigen anderen Seilschaften den Vortritt und starten dann um 4:00 Uhr bei Vollmond und Sternenfunkeln den Anstieg über einen Ausläufer des Rothorngletschers.
Nach gut 200 Hm erreichen wir die Stelle, wo der über uns liegende Felsriegel durch einen steilen Kamin durchbrochen wird. Diese erste Kletterei bewältigen wir mit Steigeisen. Es folgt noch die Traverse von zwei weiteren Firnfeldern, ehe wir jenseits von einem Felsrücken auf den obersten Triftgletscher gelangen. Inzwischen steht die Sonne am Himmel und ringsherum tun sich die gleißenden Gipfel der berühmten Berge auf: Mischabelgruppe, Monte Rosa, Matterhorn, Obergabelhorn, Dent Blanche und Weisshorn.
Hier sehen wir erstmals unseren eigenen Gipfel, dessen felsiger Gipfelaufbau den Gletscher nochmals um 300 Hm überragt. Pickel und Steigeisen lassen wir zurück, schreiten dann einem Band unter dem Südostgrat folgend hinan, biegen in eine steinschlaggefährdete Rinne ein, die wir bis zu einer kleinen Einsattlung im Südwestgrat hinaufkraxeln. Ab hier beginnt ernstes ausgesetztes Klettern im dritten Schwierigkeitsgrad. Die Schlüsselstelle bildet die Bienerplatte. Ein Ausrutschen hier würde ein Abstürzen auf den 300 Hm tiefer gelegenen Glacier du Mountet bedeuten. Doch Rainer und Michi richten hier eine vorzügliche Sicherung ein, so dass wir die Passage mit Steigklemme überwinden können. Etwas höher am Grat folgen dann noch zwei Grattürme, die ausgesetzt, aber ebenfalls gesichert umklettert werden. Dann ist er zu sehen, der außergewöhnliche Gipfel des Zinalrothorns.



Gleich einer sich überschlagenden Welle schwappt der Fels überhängend ostwärts. Doch dieses feste Urgestein der Dent-Blanche-Decke wird wohl noch lange so erhalten bleiben können. Die Bedingungen am 4.221 m hohen Gipfel sind so sonnig, windarm und freundlich, dass wir uns hier nach sechs Stunden Aufstieg eine halbe Stunde Gipfelrast gönnen. Was für ein wunderbares Stück Welt dürfen wir hier überblicken. Und wie dankbar dürfen wir doch sein, dass unsere Körper noch solchen Strapazen gewachsen sind. Auf dem Hinunterweg bewältigen wir alle steilen und heiklen Passagen abseilend. Das dauert zwar ein Weilchen, da ja auf dem selben Weg heute auch andere, insgesamt vielleicht 30 Personen unterwegs sind. Doch so bleibt immer wieder Gelegenheit, den Blick in die Runde schweifen zu lassen. Nach 13 Stunden Tour sind wir wieder bei der Hütte. Das Abendessen ist geschmacksarm, aber sättigend. Neben Suppe, Salat und Bratwürsten gibt es eine helle Pampe, deren Inhalt niemand erraten kann und als Dessert wie schon am Abend zuvor eine schlichte Merengue.

Sonntag, 17. Juli
Das heutige späte Frühstück um 7:00 Uhr hat uns eine erholsamere Nacht als zuvor ermöglicht. Der Abstieg erfolgt über den bekannten Weg nach Zermatt. Aber anders als zwei Tage zuvor fällt das Laufen heute leicht. Und es sind auch immer wieder Päuschen möglich, um auch die Vielzahl der Alpenblumen am Wegesrand zu bestaunen und zu fotografieren.
Auch ein Steinbock und eine zerzauste Gämse begegnen uns. Beim Hotel Trift gibt es nochmals einen erfrischenden Eistee; und immer wieder schweifen die Blicke in die unfassbar spektakuläre Welt der höchsten Walliser Gipfel. Wohlbehalten kommen wir in Zermatt an und begeben uns auf die Heimfahrt.

Unser großer Dank gilt unserem Tourenführerteam Rainer und Michael, die uns die Pforte zu dieser faszinierenden Grenzregion geöffnet haben.



Radtour in den Schwarzwald

Bericht: Friedrich Maier
Bild: Friedrich Maier

HARRO MAIER Fenster e.K.
Wir machen Ihrem Haus schöne Augen
Energiesparfenster
Haustüren
Dürerstraße 10 72336 Balingen
www.harro-maier-fenster.de
Tel. 07433 - 6118 Fax 10 909
info@harro-maier-fenster.de

Eigentlich war eine Tour an den Kaiserstuhl geplant. Aufgrund der zu erwartenden langen Rückreise mit dem Zug und dem Umstand, dass es keine Mitnahmegarantie für Räder gab, wurde zu einer Schwarzwald-Tour umdisponiert. 15 Radler der Bergsteigergruppe fuhren von Balingen über Rottweil und Königsfeld nach St. Georgen zu einer ersten Pause am Klosterweiher. Weiter ging es in ordentlichem Anstieg zum Stöckle-waldturm, den man bestieg und eine gute Fernsicht genießen konnte. Nach Schönwald zur Übernachtung waren es nur noch wenige Kilometer.

Am zweiten Tag fuhr man über Nebenstraßen und Forstwege zur Donauquelle bei Furtwangen und besichtigte die dortige Martinskapelle. Entlang der Breg führte der Radweg nach Furtwangen und Vöhrenbach. Ab hier folgte ein kräftiger Anstieg durch den Wald nach Villingen. Nach Passieren des Stadttors und einer Rundfahrt durch die Innenstadt ging's weiter zum Schwenninger Moos. Bei einem kurzen Fußweg zum Steg konnte man einen Blick auf die Moorlandschaft werfen. Der anschließende Rückweg nach Balingen erfolgte über Rottweil und Schömberg.

Bei der Abschlusseinkehr bedankten sich die Teilnehmer bei Kurt Bühler für die Organisation und vorbildliche Tourenleitung.



22. - 24. Juli 2022

Hochtour auf den Groß Düssi

Bericht: Domenique Gasser
Bild: Teilnehmer

Freitag, 22.07.2022

Nach acht Absagen waren's nur noch Vier: Achim, Dominique, Walter und Conni.
Voll Tatendrang fuhren wir zur Talstation der Golzernbahn. Nach 500 Metern kam die erste Einkehrmöglichkeit. Da stellten wir uns die Frage: Sollen wir wirklich weiter? Aber der Berg rief und so kämpften wir uns tapfer zur Hinterbalmhütte hoch (die ist wirklich weit hinten).

Samstag, 23.07.2022
Wetterbedingt mussten wir unsere Tour auf den nächsten Tag verschieben und konnten so das späte Frühstück genießen. Danach liefen wir erst einmal in die eine und in die andere Richtung und haben uns ganz nebenbei schon mal den ersten Teil der Tour angeschaut. Ebenso haben wir, das erste Mal auf einer Hütte, unsere am Vortag eingeschwitzen T-Shirts gewaschen (vor lauter Langeweile).

Sonntag, 24.07.2022
Der Hüttenwirt hat uns um 4:30 Uhr ein super Frühstück gezaubert und uns den aktuellen Wetterbericht vorgelesen.
Bei Mondschein starteten wir um 5:15 Uhr. Der Weg verlief die meiste Zeit entlang eines kleinen Baches und endete in einem Schotterfeld. In weglosem Gelände suchten wir gemeinsam die beste Route zum Schneefeld unter dem Gross Düssi. Hierzu musste auch eine kleine Klettereinheit in nassem unangenehmem Schrofengelände eingelegt werden. Nach einem Blick zurück sahen wir eine andere Gruppe, die dieses Gelände einfach umgangen ist – einfach kann ja jeder.



Schon vor Ankunft am Schneefeld beobachteten wir einige Bergsteiger, wie sie sich am Bergschrund abkämpften. Achim entschied, direkt die Steigeisen anzuziehen und nicht in den Bergschrund hinunter, sondern auf dem Schneefeld bis ganz nach oben hochzugehen. Da waren wir Ruck Zuck am Berg.
Ab hier ging es über Blockgelände mit kleineren und auch größeren Klettereinheiten auf den Gipfel. Der Weg war durch Steinmänner, rote Punkte und Smileys zumeist gut zu finden. Unterwegs mussten wir einem gestürzten Bergsteiger mit einem Pflaster aushelfen, damit dieser den Rückzug antreten konnte.

Nach 600 Hm Kraxelgelände erreichten wir den Gipfel. Die Aussicht wurde leider durch einige Wolken begrenzt. Der Gipfelfreude hat dies aber nicht geschadet. Auf Vorschlag des Hüttenwarts haben wir uns für die Überschreitung entschieden.





Ein paar junge Bergsteiger faszinierten uns oben am Gipfel, da diese in Sandalen oder Turnschuhen in diesem Hochalpinen Gelände unterwegs waren. Was es nicht so alles gibt...

Der Abstieg erfolgte über Blockgelände, Schotter und Platten und war gar nicht so einfach.
Aber es sind alle wieder sicher und heil an der Hütte angelangt. Nach insgesamt zehn Stunden Tour haben wir auf der Hütte unsere Sachen gepackt und noch eine Stärkung zu uns genommen.
Der Abstieg von der Hütte (1.000 Hm) war im ersten Stück sehr steil und zog sich dann ewig lange durchs Tal. Da kam es gerade passend als ein Bauer mit seinem Pickup uns fragte, ob er uns ein Stück mitnehmen soll. Ohne zu überlegen hüpften wir auf die Ladefläche. Er nahm uns mit bis zu einer Alpe. Nach einem kurzen Gespräch gingen wir weiter. Das ungewöhnliche Taxi hat uns einiges an Fußmarsch erspart.





Hochtour zum Grünegghorn

Bericht: K. - P. Bausch
Bild: Teilnehmer

Aletschgletscher, Konkordiaplatz und die Berge im Berner Oberland sind schon lange Ziel meiner Bergsteigerträume. Ritchy und Stefan machen es möglich, so dass wir zu viert am 27.7. mit der Seilbahn zum Bettmerhorn auffahren und von dort zum Märjelensee absteigen. Zwischen den beiden Mittelmoränen lassen sich die meisten Spalten des Aletschgletschers mit einem beherzten Sprung überwinden. Zur Konkordiahütte (2.850 m) nehmen wir den Südzugang über loses Gestein der Seitmoräne und gehen weiter oben im Fels, der gut mit Ketten gesichert ist.

Die Hütte wurde 1877 50 m über dem Gletscher erbaut. Durch den Gletscherschwund liegt sie heute ca. 200 m über Gletscherniveau und bietet uns beeindruckende Ausblicke auf Jungfrau, Gletscherhorn, Mittagshorn und die am Konkordiaplatz zusammenfließenden Gletscher. Durch den Klimawandel und schneearme Winter ist der Jungfraufirn, wie auch die anderen Gletscher bereits bis über 3.200 m ausgeapert. Daher ist Wasser auf der Hütte kostbar. Fließendes Wasser gibt es dieses Jahr nicht, so dass nach dem Toilettengang die Hände mit Alkohol desinfiziert werden.



Am nächsten Morgen steigen wir die Treppe hinab auf den Grüneggfirn. Über den Gletscher erreichen wir den Firngrat. Dieser geht über in einen leichten Felsgrat der uns zum Gipfel des Grünegghorn (3.863 m) führt. Best gelaunt genießen wir unser Vesper. Abstieg zum Sattel, wo wir unser Gepäck deponieren, dann mit leichtem Rucksack über den felsigen SW-Grat hoch zum Großen Grünhorn (4.043 m). Wir sitzen in der Sonne und die Wolken um uns geben immer wieder den Blick frei auf die Fiescherhörner, Eiger-Südwand, Mönch, Jungfrau und das Finsteraarhorn. Abstieg zurück zum Sattel. Von dort führt eine Abseilpiste zum Fiescherglетscher. Weiterer Abstieg bei Graupel, später Regen, Blitz und Donner und dann hoch zur Finsteraarhornhütte, die wir ziemlich durchnässt erreichen. Wegen unserer schnellen Querung des Gletschers (das Gewitter trieb uns an) bekamen wir ein Lob vom Hüttenwirt, welcher uns mit dem Fernglas begleitet hatte.

Am Freitag ist kein Bergwetter. Wir ruhen uns auf der Hütte aus, nutzen ein Wetterfenster und üben Spaltenbergung.

Am Samstag gehen wir über die Grünhornlücke und den Grüneggfirn zurück zum Konkordiaplatz und weiter den Aletschgletscher hinab. Bei Sonnenschein genießen wir das Eisklettern an einer breiten Spalte, die Wegsuche im Spaltenlabyrint und staunen über gigantische Gletschertische, rauschende Gletscherbäche und die Gletschermühlen. Wir übernachten in der Gletscherstube (2.360 m) oberhalb der Märjelenseen. Bei einem leckeren Abendessen und einer Flasche Wein schmieden wir Pläne für die nächste gemeinsame Ausfahrt.

Am Sonntag wandern wir über die Fiescheralm zur Bettmeralm. Im Süden stets vor Augen die Gipfel von Weissmies, Alphubel, Dom, Matterhorn und Weisshorn. Unten erfreuen wir uns an einem erfrischenden Bad in der Rhone, bevor uns Wolfgang mit dem Auto wieder sicher nach Hause bringt.

Vielen Dank.



Bergsteigergruppe Balingen im Eistobel

Bericht: Anette Wenzel
Bild: Teilnehmer

Die Bergsteigergruppe der DAV Sektion Ebingen unternahm Anfang August eine Wanderung im Allgäu. Bei bedecktem Himmel, aber auch sehr angenehmen Temperaturen, führte Margret König unsere elfköpfige Gruppe vom Parkplatz am Eistobel nach Riedholz vorbei am Labyrinth der Sinne auf dem Besinnungspfad bis Maierhöfen. Dort fand bei der Gemeindehalle eine erste kurze Rast statt, da die dort angebotenen, roten Würstchen verführerisch dufteten. Im Anschluss führte der Kugel-Alp-Weg vorbei an der Biokäserei Alp-Bergwies und schließlich auf steilen, steinigen und verwurzelten Pfaden hinauf auf die Riedholzer Kugel. Beim dortigen Ausblick fand jeder zur Mittagsrast einen Sitzplatz. Gut erholt konnten wir uns auf den Abstieg begeben.
Vorbei an der Ruine Hohenegg erreichten wir schließlich den Südeingang des Eistobels, der ein beeindruckendes Naturerlebnis darstellt und mit zahlreichen Fotomotiven überrascht. Der Kugel-Alp-Weg sowie der Eistobel werden gesäumt von zahlreichen, informativen Stelen, so dass auch die Bildung nicht zu kurz kam. Nach etwa fünfstündiger Wanderung erreichten wir den Ausgangspunkt und ließen den Tag im Bären in Winterlingen ausklingen.

Vielen Dank an unsere Wanderleiterin, Margret König, für diese gelungene, wunderbare Wanderung.



02. - 04. Sept. 2022

Vom Oberalppass zum Gotthardpass

Bericht: Tobias Kolbert
Bilder: Teilnehmer

Am ersten Freitag im September 2022 traffen sich 9 Bergbegeisterte unter der Tourenleitung von Eugen Schöller zur Hüttentour in der Region des Gotthardgebirges.
Nachdem das Auto, auf einem überraschenderweise kostenlosen Parkplatz am Bahnhof Oberalppass, abgestellt war, wanderte die Truppe los in Richtung Rheinquelle. Die Passstraße hörte man bald nicht mehr, dafür begann der leichte aber stetige Aufstieg zum See der Rheinquelle. Der See liegt sehr idyllisch zwischen den Bergen und die 1.233 km entfernte Mündung des Rheins scheint Welten entfernt zu sein.
Der weitere gemütliche Fußmarsch führte uns zur Maighelshütte. Dort wurden wir freundlich von einem jungen Hüttenteam empfangen und abends auch gut bekocht. Waschen musste man sich zeitgemäß mit kaltem Wasser in den sauberen aber kühlen Waschräumen im Untergeschoss. Das leckere Curry mit Reis erwartete vermutlich niemand auf der Schweizer Hütte, aber es wurden alle satt.



Am Samstag galt es das gute Wetter am Vormittag zu nutzen. So überquerten wir nach leichtem Anstieg den Maighelspass, wanderten ins nächste Tal hinunter an der Vermigel-Hütte vorbei um den Anstieg zum Sella-Pass anzugehen. Das Mittagsvesper konnten wir zum Glück noch bei gutem Wetter genießen, denn je näher wir dem im Nebel verschwundenen Pass kamen, je nasser und windiger wurde das Wetter.
Als wir die Passhöhe von 2.700 m bei Regen und Wind überwunden hatten, wurden wir mit einem überraschenden Anblick belohnt. Drei prächtige Steinbockmännchen tauchten plötzlich in ca 20 m Entfernung im Nebel auf. Die Tiere schienen nicht erschrocken über unsere Nähe und waren bereitwillige Fotomodelle. Über den Sella-Stausee erreichten wir das Hospiz am Gotthardpass. Das Lager war nicht luxuriös, aber die heiße Dusche und die reichhaltige Speisekarte des Bergrestaurant entschädigten für das nasse Wetter.
Am Sonntag konnten wir bei Sonnenschein die vielen klaren Seen im Gotthardgebiet erwandern. Die 5 Seen-Runde war jedoch mit ihren steilen Passagen nicht zu unterschätzen. Am trubeligen Gotthard-Pass zurück gekommen, fuhr uns der Bus nach Andermatt und von dort aus ging es in beeindruckender Steilfahrt mit dem Glacier-Express zurück zum Oberalppass.



17. - 18. Sept. 2022

MTB-Tour im Pfälzer Wald

Bericht: Armin Aufrecht
Bilder: Teilnehmer

Unter der Leitung von Claus und Lucas Conzelmann war ursprünglich ein Wochenende im Trail-Revier an der Zugspitze geplant. Dort wollten wir den bekannten Blindsee- und Mühlwaldtrail unter die Stollen nehmen. Doch leider kam alles anders. Das Wetter wurde zunehmend schlechter und es wurde sogar Schneefall angekündigt. Nun musste zwei Tage vor Abfahrt nach Lermoos eine Alternative für die fahrfreudigen Teilnehmer gefunden werden.
Spontan, wie alle waren, entschieden wir uns dann für ein Wochenende voller Trailspaß im Pfälzerwald. Nebenbei hatten wir dann auch einen neuen Guide mit Rainer Sämann.
So starteten wir am Samstag um 10:30 Uhr in Hinterweidenthal mit insgesamt 10 motivierten MTB-lern bei frischen 12 Grad Celsius zu unserem ersten Abenteuer. Wir wurden nicht enttäuscht. Der Tag beinhaltete alles, was das Mountainbiker-Herz höherschlagen lässt.
Von flowigen Trails durch Wälder verschiedenster Art, vorbei an beeindruckenden Felsformationen bis hin zu knackigen Anstiegen, welche wir auch von der Schwäbischen Alb kennen. So war es auch nicht verwunderlich, dass am Ende des Tages eine Leistung von 50 km und



1.100 hm zu Buche stand. Auf Grund einiger Zwangspausen durch starken Regen waren wir um 18:30 Uhr im Hotel und haben später noch den Abend in einer nahegelegenen Brauereigaststätte ausklingen lassen.
Nun auf zum zweiten Tag. Es war besseres Wetter vorhergesagt und in der Tat war es den ganzen Tag ein bis zwei Grad wärmer und auch nicht so nass wie am Vortag. Auch dieser Tag war geprägt von flowigen bis leicht verblockten Abfahrten mit viel Rauf und Runter. Man merkte den ersten Tag noch in den Knochen und wir waren dann froh, dass wir uns um die Mittagszeit im Wanderheim Hohe List mit Pfälzer Spezialitäten wie „flacher Sack“ und „runder Sack“ stärken konnten. Nach einer längeren Pause haben wir dann die letzten Trail-Kilometer in Angriff genommen. Auch dieser Tag war mit 45 km und 900 Hm nicht von schlechten Eltern.
Das Wichtigste ist, dass wir eine tolle und interessante Zeit miteinander hatten und alle wieder wohlbehalten die Heimreise antreten konnten.



24. - 25. Sept. 2022

Bergtour Ü - 40

Bericht: Danielle Bosch
Bilder: Wolfgang Goetz

Bedingt durch eine recht schlechte 3-Tage-Wetterprognose war bei der Vorbesprechung eine gewisse Skepsis zu spüren, ob am Wochenende alles so ablaufen kann wie geplant.

Aber so viel wird an dieser Stelle schon verraten: Optimismus lohnt sich.

Am Samstag machten wir uns dann mit 15 Personen auf den Weg ins Allgäu Richtung Alpsee.

Vor Ort empfing uns leichter Nieselregen und ein zügiger Anstieg über die Starketsgundalpe zum Gschwender Horn.

Kurz darauf erreichten wir unser Quartier, das Kemptner Naturfreundehaus (1.415 m).

Nach einer kurzen Stärkung auf der Hütte ging es weiter zu unserem eigentlichen Ziel, dem Stuiben (1.749 m).

Immer wieder nieselte es, doch auf dem Gipfel waren sich alle einig: bei 25 Grad wäre es sicher anstrengender gewesen.

Zurück auf dem Naturfreundehaus wurde das Lager bezogen und der gemütliche Teil des Abends eingeläutet.

Kurz wurde nochmals das Thema Wetter gestreift: auf den Bildern für den nächsten Tag fanden sich viele Regentropfen und ganze null Stunden Sonne.

Der Stimmung tat dies keinen Abbruch, außerdem lernten wir einige neue Zauber- und Kartentricks.

Der Sonntag begann mit einer schlechten und einer guten Nachricht, beide hatten mit Wasser zu tun: auf der Hütte gab es beim Aufstehen kein fließendes Wasser, draußen aber hatte es dafür aufgehört zu regnen.

Wir machten uns also nach dem Frühstück auf zum Immenstädter Horn, von wo sich ein toller Blick über den Alpsee bot. Es hellte sich immer mehr auf und beim Abstieg hatten wir kurz vor Rieder dann auf einmal Sonnenschein.

Über Gschwend gelangten wir oberhalb des Alpsees zurück an die Talstation Bärenfalle.



Ein herzlicher Dank geht an den Tourguide Andy Thiel und auch wenn noch kein Ersatzname für „Ü 40 Bergtour“ gefunden ist, eines ist klar: nächstes Jahr auf jeden Fall wieder.

Abschied vom Bergsommer

Bericht: Rainer Willmer
Bild: Eugen Schöller

Mit 3 PKWs startete die Gruppe am Montag, 03.10.22, um 06.00 Uhr in Balingen die Anfahrt nach Nesselwang, dem Ausgangspunkt der Bergtour. Die Wettervorhersage hatte keinen Regen, aber aufgrund der hohen Luftfeuchtigkeit Nebel angesagt. Am Parkplatz der Alpspitzbahn angekommen war schon die Mittelstation der Bergbahn im Nebel verschwunden. Entlang des Schloßbächel ging es über den Wasserfallweg und den Wurzelsteig steil, auf nassem und weichem Weg, hinauf zum Sportheim Böck an der Bergstation. Hier wärmte die Gruppe sich auf und trocknete die nebelfeuchten Jacken. Am Gipfelkreuz waren schon etliche Wanderer vor uns eingetroffen, die Bergbahn hilft hierbei, und auch wir machten nochmals Pause. Um die Mittagszeit lichtete sich der Nebel etwas und man konnte kurze Ausblicke auf die umliegenden Berge erhaschen.

Der Abstieg erfolgte bei Sonnenschein über den Panoramaweg hinunter zum Marienwallfahrtskirche Maria Trost. Die wunderschöne barocke Innenausstattung dieser berühmten Wallfahrtskirche lud nochmals zu einer Pause ein. Den weiteren Abstieg gingen wir über den steilen Kreuzweg hinab zum Ausgangspunkt der Wanderung.

Auf der Heimfahrt machten wir Zwischenstopp in Andelfingen, wo wir den schönen Tag im Gasthaus Zum Roten Haus gesellig ausklingen ließen.



11. Oktober 2022

Die Reifen Bergler auf dem Neckarweg

Bericht: Klaus Siefert
Bilder: Conny Löffler

Bei herrlichem Herbstwetter startete die Gruppe, jedoch nicht mit wandern sondern mit einer kurzen Kaffeepause in Esslingen.
Bedingt durch den Schienenersatzverkehr kam die Planung der Hinfahrt ganz schön durcheinander. Von 14 angemeldeten Teilnehmern fehlten fünf!
Gut gelaunt ging es zuerst am Neckar entlang bis Mettingen.
Von hier schräg hinauf in die Weinberge und in einer Schleife hinunter nach Obertürkheim.
Wieder schräg hoch in die Weinberge hinein mit einem tollen Blick hinab in die Industrielandschaft von Stuttgart.
Im Zick-Zack wurde die Grabkapelle auf dem Württemberg erreicht. Nach einer Besichtigung folgte die Mittagspause im „1819 Bistro“.
Nach neuem Wein und Zwiebelkuchen wurde mit dem Abstieg nach Fellbach begonnen.
Mit einer großen Verspätung der Bahn erreichte man schließlich den Hauptbahnhof in Tübingen, wo der Abschluss stattfand und man sich bei Klaus Siefert für die Durchführung der Wanderung bedankte.



Tourenleitertreffen im Gimpelhaus

Bericht: Michael Krigar
Bild: Teilnehmer

Das diesjährige Tourenleitertreffen fand am Wochenende vom 15. - 16. Oktober auf dem Gimpelhaus im Tannheimer Tal statt. Mit 18 Teilnehmern war die Beteiligung erfreulich groß. Nach dem Aufstieg zur Hütte wurden am Nachmitttag die Sachthemen angegangen. Das neue Tourenprogramm für 2023 wurde vorgestellt, die Termine abgestimmt und noch offene Fragen geklärt. Die Erfahrungen bei den Sektionstouren 2022 wurden ausgetauscht. Die anstehenden Programmpunkte wurden engagiert und manchmal auch kontrovers diskutiert. So ging es um die Steigerung der Attraktivität der Arbeit als Tourenleiter/Tourenleiterin in der Sektion. Der Austausch wurde am Abend im geselligen Teil weiter fortgesetzt, es wurden alte Kameradschaften wieder aufgefrischt und neue Freundschaften geschlossen. Am Sonntag war das Wetter nochmals traumhaft herbstlich und es wurde eine gemeinsame Wanderung auf die Rote Flüh durchgeführt. Auf dem Gipfel konnten wir dann ein herrliches Panorama, bei fast sommerlichen Temperaturen, genießen. Am frühen Nachmittag beendeten wir den offiziellen Teil. Es war eine gelungene Teamunternehmung, die den Tourenleitern sicher neue Motivation vermittelt hat, unser Ausbildungs- und Tourenprogramm weiter aktiv mitzugestalten.



02. November 2022

Die DAV-Senioren auf der Chrysanthema in Lahr

Bericht: Teilnehmer
Bilder: Teilnehmer



Die Senioren der DAV-Sektion Ebingen ließen an diesem Tag ihre Wanderschuhe zuhause und fuhren mit dem Bus nach Lahr zur Chrysanthema. Nach einer schönen und informativen Stadtführung hatten wir noch genügend Zeit zum Flanieren und Einkehren. Anschließend ging es weiter nach Wolfach in die Glashütte,wo das Weihnachtsdorf besucht wurde. Zum gebührenden Abschluss ging es nach Bisingen in die Rose



Arbeitseinsatz rund um das Ebinger Haus

Bericht: Bernd Conzelmann
Bilder: Teilnehmer



Es war viel los am 05. November, im Ebinger Haus und drum herum. Neben dem Hüttenputz und der jährlich anstehenden Biotop-Pflege auf und rund um die Kalkmagerwiese oberhalb des Ebinger Hauses mussten einige Bäume in unmittelbarer Nähe zum Haus gefällt und auch gleich aufgearbeitet werden. Es war toll und sehr erfreulich, dass sich eine große Anzahl an Helfern eingefunden hatten und mit großem Einsatz und viel Engagement die anstehenden Arbeiten erledigten.



Das Wetter spielte mit - pünktlich zum Beginn hatte es aufgehört zu regnen und die kühlen 5 Grad spürte nach kurzer Zeit keiner mehr.
Zur Mittagszeit wurden die Teilnehmer mit heißen Würstchen und Brot verköstigt und nach Abschluss der Arbeiten mit Kaffee und Kuchen. Den Abend ließen wir und einige zusätzliche Besucher beim traditionellen Krautfest in gemütlicher Runde ausklingen.
Ein großes Lob und vielen Dank der Sektion an alle Helfer und Helferinnen die ihre Zeit und Arbeitskraft eingebracht haben - rund um's Haus, bei den Arbeiten am Holz und auf der Wiese, im Haus beim Hüttenputz und in der Küche und beim Backen der leckeren Kuchen.



Der Dank gebührt vor allem auch den Organisatoren der diversen Aktionen: Wolfgang Schlude - Rainer Willmer - Bernd Conzelmann - Hans-Jürgen Gommel



Bergsteigergruppe Balingen im Donautal

Bericht: Gerlinde Spieß
Bilder: Friedrich Mayer

Am frühen Sonntag machten sich 8 Wanderbegeisterte unter Führung von Edgar Heidinger auf den Weg ins Donautal. Am Ausgangspunkt in Beuron angekommen hatte sich der Frühnebel schon fast vollständig aufgelöst und uns erwartete eine abwechslungsreiche Tour bei schönstem Wanderwetter.
Zunächst ging es durch das Liebfrauental mit einer kurzen Rast an der Lourdesgrotte, weiter dann hinauf, vorbei an Ziegen-, Pferde- und Eselweiden zum malerisch gelegenen Schloss Bronnen. Nachdem wir dieses ausgiebig bestaunt und abgelichtet hatten, ging es wieder bergab, wo uns im Tal das Jägerhaus zur Einkehr einlud.
Nach einer ausgiebigen Mittagspause machten wir uns wieder auf den Weg.

Nach Überquerung der Donau ging es wieder bergauf, vorbei an der Höhle Sperberloch zum Stiegelesfels und Laibfelsen, wo sich uns ein wunderschöner Blick hinab auf die Donauschleifen bot.
Nach all den schönen Ausblicken, die wir genießen konnten, und einer kurzen Rast an der Mattheiser Kapelle war der Rückweg angesagt.
In Richtung Fridingen ging es weiter, hinunter zur Donau, vorbei an der Buttentalhöhle und zurück nach Beuron.
Zum geselligen Abschluss kehrten wir in der Traufganghütte in Laufen ein und bedankten uns bei Edgar für die schöne Wandertour.



Vorankündigung, Sommerfest 2023

Am 07. März 1953 fand im Gasthof Sternen in Ebingen die Versammlung zur Gründung einer eigenen DAV-Sektion „Sektion Ebingen“ statt.
Dieser Gründungsversammlung folgte am 11. April 1953 die Sektionsgründung im Hotel Hecht in Ebingen, siehe Bericht von Dr. Egon Viesel in der Gipfelrast 106 / 2002.

Im Jahr 2023 wird unsere Sektion also 70 Jahre alt.
Dieses Jubiläum wollen wir gebührend feiern, und zwar im Rahmen unseres Sommerfests am Sonntag 25. Juni 2023 am und im Ebinger Haus.
Die Gruppen unserer Sektion bereiten schon die verschiedensten Aktivitäten zu diesem Jubiläum vor.
Also, merken Sie sich diesen Termin vor, und vor allem, kommen Sie zahlreich!



Impressum:

Erster Vorsitzender
Eugen Schöller
Gstangen 8
72336 Balingen
Tel. 07433 34780
vorsitz@alpenverein-ebingen.de

Geschäftsstelle:
Heidi Thiel, Kurt Link
und Marlene Schlude
Gregor-Götz-Strasse 19
72459 Albstadt
Tel. 07431 3480
info@alpenverein-ebingen.de
www.alpenverein-ebingen.de

Redaktion:
Eugen Schöller
Gstangen 8
72336 Balingen
Tel. 07433 34780
redaktion@alpenverein-ebingen.de

Bankverbindung:
Sparkasse Zollernalb
IBAN DE 04 6535 1260 0062 4220 97

Beiträge bitte direkt an die Redaktion.
Die Redaktion behält sich vor, Beiträge zu kürzen oder zurückzuweisen.

Alle Rechte zum Nachdruck der veröffentlichten Artikel bleiben der Redaktion vorbehalten.

Druck:

Glückler, Druck + Grafik
Wasserwiesen 42
72336 Balingen
07471 98890
info@glueckler.de

Auflage: 2.500 Stück
Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Eine Bitte an die Autoren und Fotografen:
Beiträge für die Gipfelrast bitte per Email an die Redaktionsadresse
redaktion@alpenverein-ebingen.de

Fotos bitte im Originalformat, nicht komprimieren, nicht in das Textdokument einbinden. Keine über Whats-App gesendeten Bilder (sind stark komprimiert)!
Komprimierte bzw. eingebettete Bilder sind für den Druck nicht brauchbar!

Eine Bitte an unserer Mitglieder und Leser:
Unsere Inserenten helfen uns bei der Realisierung dieses Heftes.
Bitte berücksichtigt bei Euren Einkäufen unsere Inserenten.



Wenn man einen Finanzpartner hat, der sich auch für die Umwelt engagiert.

Wir setzen uns für Projekte zu erneuerbaren Energien und Klimaschutz in unserer Region ein. Sprechen Sie uns darauf an. **www.spkza.de**

Weil's um mehr als Geld geht.

Sparkasse Zollernalb